Ihr Weg zu uns



Caritas-Klinik Dominikus Berlin-Reinickendorf Kurhausstraße 30, 13467 Berlin

+ S-Bahn S1 Hermsdorf

+ Bus Bus 125 Dominikus-Krankenhaus (Kurhausstr./Falkentaler Steig) Bus 220, 326 Loerkesteig

+ Auto Autobahn A111

Ausfahrt Hermsdorfer Damm Hermsdorfer Damm bis Hermsdorf folgen links abbiegen in den Falkentaler Steig links abbiegen in die Kurhausstraße



Mitalied im **Bundesverband Geriatrie** Reinickendorfer Straße 61 13347 Berlin

Anleitung zur desinfizierenden

Ganzkörperwaschung





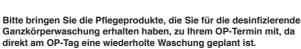














→ Zentrale

Telefon: 030-4092-0 Fax: 030-4092-476

+ Sekretariat Allgemein- und Viszeralchirurgie/ **Proktologie**

Telefon: 030-4092-527, Fax: 030-4092-529 viszeralchirurgie@dominikus-berlin.de

+ Sekretariat Orthopädie und Unfallchirurgie Telefon: 030-4092-521, Fax: 030-4092-529 ortho-unfall@dominikus-berlin.de

+ E-Mail: info@dominikus-berlin.de

Internet: www.caritas-klinik-dominikus.de



Informationsmaterial für Patientinnen und Patienten







Hintergrundwissen

Krankenhausinfektionen (nosokomiale Infektionen) gehören zu den häufigsten Infektionen und Komplikationen bei medizinischen Behandlungen. Die zunehmende Widerstandsfähigkeit vieler Keime erschwert die medikamentöse Therapie mit Antibiotika. Jeder operative Eingriff ist mit einem Risiko, an einer Wundinfektion zu erkranken, verbunden, Nosokomiale Infektionen können exogen oder endogen bedingt sein. Exogen, also von außen einwirkend, hervorgerufene Infektionen entstehen durch Übertragung von Erregern anderer Patienten oder aus der Umwelt, auch durch die Hände des medizinischen Personals. Demaegenüber entstehen endogen bedingte Infektionen durch die eigene, normal vorkommende Keimbesiedelung (Flora) des Patienten. Die endogene Hautflora ist die Hauptinfektionsquelle. Da bei jedem invasiven Eingriff, z. B. auch durch eine Operation, die natürliche Schutzbarriere der Haut druchbrochen wird, können die Keime in den Körper eindringen und folgenschwere Infektionen auslösen. Besonders schwerwiegend ist dies, wenn Erreger des Patienten durch diese Maßnahmen in ansonsten sterile Körperareale, z. B. auch in Gelenke, gelangen.

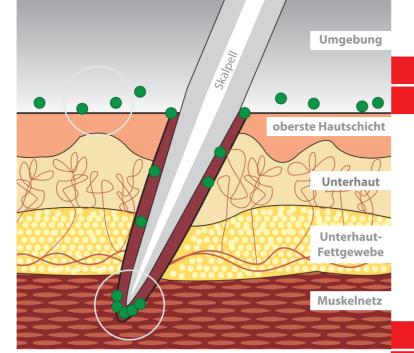
Unser Team



Dr. med. Daniel Patzak
Chefarzt
der Abteilung Allgemein- und
Viszeralchirurgie, Proktologie



Dr. Andreas Pappas
Chefarzt
der Abteilung Orthopädie und
Unfallchirurgie



vorbe

Ganzkörperwaschung

Mit angemessenen voroperativen Hautdesinfektionsmaßnahmen lassen sich bis zu 99,9 % der Erreger beseitigen. Dementsprechend wird auch von verschiedenen Fachgesellschaften und dem Robert-Koch-Institut eine Körperwaschung zur Reduktion der normalen Keimbelastung der Hautoberfläche empfohlen.

Vorgehensweise

Bei der Waschung sind alle Reservoire (Haut, Haare, Nasen-, Mund- und Rachenraum sowie chronische Wunden) zu beachten. Siehe Anleitung zur desinfizierenden Ganzkörperwaschung auf der Rückseite. Sie erhalten die notwendigen Hygieneprodukte in unserer präoperativen Sprechstunde. Auch wird Ihnen der geeignete Zeitpunkt für die voroperative Ganzkörperwaschung mitgeteilt.

Bündelstrategie

zur Infektionsprävention

In der modernen Krankenhaushygiene werden mehrere vorbeugend wirksame Hygienemaßnahmen zusammengefasst (Bundle = gebündelt).

Die Durchführung von allgemeinen Basishygienemaßnahmen, insbesondere der konsequenten Durchführung der Händehygiene, trägt entscheidend dazu bei. Wundinfektionen zu vermeiden. Darüber hinaus

können Sie durch Ganzkörperwaschungen mithelfen,

das Risiko einer Infektion zu minimieren.

Gründe für eine

vorbeugende desinfizierende

Was uns besonders macht



Nur Menschlichkeit ermöglicht wirklich qute Medizin



Menschlich umsorgt dank christlicher

Medizinisch behandelt au höchstem Nive Aufgehoben im ganzheitlichen Netz der Caritas

Der Caritas Vorteil

Wir sind Teil des größten deutschen Versorgungsnetzwerks – der Caritas. Das heißt, wir beraten und betreuen Sie auch vor und nach Ihrer Behandlung umfassend und persönlich.



Normale Hautoberfläche – Residente Flora 1 cm² Haut trägt bis zu 10 Mio. Keime

Normalerweise bildet die intakte Haut eine Schutzbarriere, die das Eindringen von Erregern verhindert. Durch einen chirurgischen Eingriff wird diese Schutzbarriere der Haut durchbrochen.

Erreger können in die tiefen Hautschichten und damit in das Körperinnere vordringen, sich dort vermehren und so eine Wundinfektion hervorrufen.



Christiane Müller
Hygienefachschwester
Telefon: 030-4092-260
Fax: 030-4092-261

c.mueller@dominikus-berlin.de